Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 6-4

Artikel: Kornstampfen, Alpfeuer, Scheibenwerfer, alte Bergstrasse, - in Graubünden

Autor: Kind, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kornstampfen, Alpfeuer, Scheibenwerfen, alte Bergstrasse, — in Graubünden.

Soeben finde in No. 3 des laufenden Jahrganges einen Artikel über »Kornstampfen aus dem Mittelalter«, welcher mit folgenden Worten schliesst: Ich erinnere mich nicht, gehört zu haben, dass irgendwo in der Schweiz solche Kornstampfen noch existiren.

Es gereicht mir zum Vergnügen, dem Herrn Verfasser hierin behülflich sein zu können. Diese Art von Kornstampfen ist in unserm Cantone noch weit verbreitet. Fast die meisten Haushaltungen stampfen ihr Korn auf die gemeldete Weise. Zwar wird dieses Verfahren nur für Gerste angewendet [1]), welche in Suppe gesotten wird, und zu diesem Behufe der Hülsen entledigt werden soll; allein man findet den Juttenstampf (Jutten nennt man die gestampfte Gerste) allenthalben im Schopf der Ställe, und der Stämpfer ist zur Kraftersparniss an einer schwingenden Latte angebracht.

Gelegentlich mache ich Sie auf die im Prättigau noch üblichen »Alpfeuer« aufmerksam, welche je am Abend vor der Alpfahrt in den Maisässen auf einer weithin sichtbaren Ecke angezündet werden, und immer vermöge einer aufrecht in den Boden gesteckten Tanne eine hohe Feuersäule darstellen.

In Schiers kommt auch das Scheibenwerfen noch vor. Glühende Holzscheiben werden in Winternächten den Berg hinab geschleudert. Die Art wie sie unten anlangen wird als Liebeszeichen gedeutet.

Vielleicht darf ich Sie auch auf die alte Bergstrasse aufmerksam machen, welche von Chur aus durch Schanfigg in die Plateaux der Hochwangberge empor stieg, durch die Mäder nordostwärts führte, in der Einsattlung des Fideriser Bergs ins Thal der Landquart sich hinabsenkte, und ausserhalb Jenatz unweit des Dörfleins Pra de Martin als »Heidenweg« bekannt, noch jetzt nachweisbar ist. Oberhalb Castiel in Schanfigg in den sogenannten »harten Wiesen« ist dieser Strassenzug noch ganz deutlich, auch im Berge selbst hin und wieder erkennbar. Von der weitern nördlichen Fortsetzung dieser Strasse habe ich keine Kenntniss. Möglich ist es aber immerhin, dass sie mit den Pässen des Drusus- und Schweizerthors in Verbindung gestanden hat.

Saas, den 3. September 1860. Chr. Kind.

Antike Bronzegefässe, gefunden in der Nähe Solothurns.

(Mitgetheilt von Amiet, Gerichtspräsident.)

(Taf. V. 12. 13.)

In der Nähe des alten Salodurum (eine kleine halbe Stunde westlich von Solothurn), auf einem sonnigen Hügel herwärts Bellach, oberhalb der Landstrasse, wurde im Jahre 1806 durch Herrn Staatsrath Ludwig von Roll unter der Leitung des Baumeisters Aubert Parent [2]) eine Ausgrabung gemacht, welche zwei interessante, gegen-

[1]) Man trifft einzelne noch in Wald, Kt. Zürich, zum Theil mit steinernem Becken.

[2]) Aubert Parent, ein französischer Emigrant, Architekt und Bildhauer, war Mitglied mehrerer Academien, auch derjenigen von Berlin, früher Professor der Architektur auf der Academie von Valenciennes (Norddepartement), correspondirendes Mitglied der königl. antiquarischen Gesellschaft von Frankreich, und von Anfang dieses Jahrhunderts bis 1811 von der Regierung des Kantons Solothurn als Bauherr und Zeichnungslehrer angestellt. Er schrieb mehrere Werke über seine in der